

„Minigalerie am Abend“, Schultesstraße 12,  
8720 Schweinfurt erhältlich. P. U.

**Junge Realisten aus Nordbayern** stellen bzw. stellen vom 14. August bis 19. September 1976 im Albrecht-Dürer-Haus zu Nürnberg, vom 11. November bis 31. Dezember 1976 in der Städt. Galerie Würzburg, vom 14. Januar bis 13. Februar 1977 im Museum der Stadt Regensburg und vom 28. März bis 1. Mai 1977 in der Neuen Residenz zu Bamberg ihre Werke aus. Den Katalog hierzu brachten die Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg (Redaktion: Matthias Mende, Gestaltung: Heinz Glaser, Herstellung: Großdruckerei Erich Spandel, Nürnberg) mit einem gemeinsamen Vorwort der Leiter der vier genannten Museen heraus. Matth. Mende befaßt sich in seinem Beitrag mit der Entwicklung des Realismus und dem Werk der Ausstellenden. Dies sind, jeweils mit Kurzbiographie, Ausstellungsfolge und einer Bildwiedergabe: Karin Blum (Nürnberg), Manfred Bugl (Großostheim), Manfred Daut (Nürnberg), Hugo Durchholz (Versbach), Günther Filus (Dingolfing), Ruth Haan (Sinzing), Heike D. Hannakam (Schwabach), Udo Kaller (Nürnberg), Peter Kampehl (Nürnberg), Michael Kohr (Nürnberg), Michael-Rainer Kuntz (Landshut), Eleonore Matocza (Nürnberg), Johann Nußbacher (Würzburg), Johanna Obermüller (Pentling), Roland Schaller (Hammelburg), Barbara Schaper-Oeser (Kist), Hans G. Schellenberger (Lichtenfels), Peter Stein (Würzburg), Manfred Talhof (Sailauf), Winfried Tonner (Regensburg), Wolfgang Turba (Oberasbach). Ein Verzeichnis der 94 ausgestellten Arbeiten schließt sich an. u.

**Schmuck und Skulptur.** Zur Ausstellung der Metallbildhauerin und Goldschmiedemeisterin Franziska Kelz-Blank (Buch- und Offsetdruckerei Daemisch-Mohr, 5200 Siegburg, broschiert, 1976).

Anläßlich der Ausstellung von Arbeiten der 1946 in Bamberg geborenen und in St. Augustin lebenden Metallbildhauerin und Goldschmiedemeisterin Franziska Kelz-Blank, die vom 11. September bis 3. Oktober 1976 in der Neuen Residenz zu Bamberg gezeigt wurde, ist das vorliegende — reich mit Fotos von Ulrich P. Wienke versehene — Heft erschienen. Was die nun erst Dreißigjäh-

rige aus Gold, Silber, Messing, Edelftahl, Holz, Perlen, Korallen, Schnecken, Muscheln, Nerz, Leder, Glas und edlen Steinen künstlerisch zu gestalten vermag, konnten die Besucher der repräsentativen Bamberger Ausstellung bewundern und können die Betrachter und Leser dieser wohlgestalteten und inhaltsreichen Schrift — zum Teil wenigstens — nachvollziehen. Die Textbeiträge: „Schmuck — seit Jahrtausenden; Schmuck — in neuer Gestalt“ von Prof. Dr. Heinrich Lützelner, „Form, Material und Bedeutung zu Arbeiten von Franziska Kelz-Blank“ von Dr. Gerhard Charles Rump, „Dynamik der Form“ von Johannes von Geymüller, „Materialexperimente im Räumlichen“ von Dr. Kurt Ruppert, „In Franziskas Werkstatt“ (Gedicht) von Caroline Muhr. Eine Biographie der sympathischen jungen Künstlerin beschließt das lesens- und betrachtenswerte Bändchen. u.

**Wendehorst Alfred: Das Juliuspsital in Würzburg.** Bd. 1: Kulturgeschichte. 1976 hrsggbn. vom Oberpflegemrat der Stiftung Juliuspsital Würzburg anläßlich der 400jährigen Wiederkehr der Grundsteinlegung. VIII, 276 SS, Glm. DM 34,— zuzüglich Versandkosten.

Die zahlreichen Spitäl-er geistlicher Kooperations-, die nicht minder zahlreichen Bürgerpsitäler in fränkischen Städten sind alle älter als das Juliuspsital und doch hat sich keine dieser Stiftungen so in das Bewußtsein des mainfränkischen Volkes eingegraben wie gerade das „erst“ 400 Jahre alte Juliuspsital. Liegt das an der Person des Stifters? An der Art der Stiftung? Das Interesse, das diese in der wissenschaftlichen Welt fand, zeigt die Zahl der Veröffentlichungen „aus der reichen Vergangenheit der Stiftung“, auf die im Vorwort hingewiesen wird. Mit Dr. Alfred Wendehorst, Ordentlichem Professor und Direktor des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen, hat der Herausgeber ein Bearbeiter von Rang gefunden, der es verstand, die schier erdrückende Fülle des Stoffes übersichtlich aufzugliedern, so daß die Lektüre Genuß und Freude bereitet, ganz abgesehen von dem Gewinn an geschichtlichem Wissen für den Leser. Daß in die mit scheinbar leichter Feder geschriebene Arbeit immer wieder die Bezüge zur allgemeinen Kultur-, Sozial- und Kranken-

hausgeschichte nahtlos und doch deutlich eingebaut sind, rundet die Darstellung ab und erleichtert auch dem Leser, der als Laie das Buch zur Hand nimmt, die Erfassung des Dargestellten. Dazu trägt, gleichsam des chronologischen Zusammenhangs wegen, auch das Anfangskapitel „Mainfränkisches Spitalwesen im Mittelalter“ bei (das Schweinfurter Hl.-Geist-Spital — S. 10 — wird bereits 1364, nicht erst 1371 urkundlich erwähnt). Es folgt, kritisch-gründlich dargelegt, „Gründung und Anfänge“; dieses Kapitel nennt auch die 328 Titel umfassende spitalgeschichtliche Bibliographie Erich Stahleders und bestätigt damit noch einmal, was hier eingangs vermerkt wurde. Des weiteren erfährt man die Schicksale des Spitals im 30jährigen Krieg, die Baugeschichte, die besonderen Einrichtungen (darunter die berühmte Apotheke, neugestaltet 1760-65). Medizingeschichtlich bemerkenswert ist das Kapitel „Ärzte, Kranke, Pfründner“, ebenso das folgende „Besondere Krankenabteilungen“ (für Irre, Epileptiker, Venerische). Beschrieben werden dann die sozialen Einrichtungen sowie Kirche und Pfarrei. Aufmerksamkeit findet auch das Schlußkapitel „Das Juliuspital im Spiegel von Reiseberichten, Stadt- und Landesbeschreibungen, medizinischer und schöner Literatur“, kulturgeschichtlich sehr bemerkenswert, im 16. Jahrhundert beginnend. Ein Register der Personen- und Ortsnamen sowie der Sachen schließt den gediegen hergestellten (Fränkische Gesellschaftsdruckerei Würzburg) mit einem kleinen Bildteil versehenen Band ab. Gespannt erwartet man Bd. 2, den Prof. Dr. Friedrich Merzbacher (Würzburg) bearbeitet und der Rechts- und Verfassungsgeschichte und das Finanzwesen behandeln wird. -r

#### **Bacheljadi.** 184 SS, brosch.

Nur der Eingeweihte vermag sich unter diesem Titel etwas vorzustellen: Ein kleines Büchlein (gerade noch Klein-Oktav), auf dem Umschlag allerlei Allotria-Zeichnungen aus dem Studentenleben — Mitte des 19. Jahrhunderts. Nun: Man lese — diesmal zuerst — die beiden letzten Seiten mit Walter M. Brods Lebenslauf des Michael Schmerbach aus Dettelbach, weiland Student der Philosophie, dann der Jurisprudenz, zuletzt der Medizin, fast ewiger Student von 26 Semestern (schade, daß es diesen Typ nicht

mehr gibt!), zuletzt aber Bezirksarzt, gestorben in Ertleben bei Schweinfurt. Er nannte sich „Bachel“ und beschreibt in Versen sein Schul- und Studentenleben (in Würzburg), steuert auch einen Titel der Bilder bei. Prof. Dr. Otto Meyer im Nachwort: „Die Bacheljadi“ ist ein so eigenwilliges, urwüchsig literarisches wie iconographisches Dokument deutschen Studentenlebens ... als Gegenstück zur Jobsiade“ von Kortum“ anzusprechen. Faksimile-Ausgabe des Druckes von 1857, herausgegeben zur 35. Studentenhistorikertagung 1975. -t

**Verzeichnis der Archivre an Archiven in der Bundesrepublik Deutschland mit Land Berlin, in der Deutschen Demokratischen Republik, der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft.** Hrsgbn. vom Verein deutscher Archivre. 12. Ausgabe 1975. Wiesbaden: Selbstverlag des Vereins deutscher Archivre 1975. XXIII, 357 SS, brosch.

Die erste Ausgabe, die auch die Schweiz einschließt, bietet den Stand vom Januar 1975. Nach allgemeinen Angaben (u. a. Vorstand des Vereins deutscher Archivre, dessen Satzung, Internationaler Archivat, Table Ronde Internationale des Archives, Auswahl ausländischer Archivanschriften), das Wesentliche jeweils über Staatsarchive, Stadt- und Kreisarchive, Kirchliche Archive, Adelsarchive, Werks- und Wirtschaftsarchive, Parlamentsarchive, Presse-, Rundfunk- und Filmarchive und Archive der Hochschulen und wissenschaftlichen Organisationen, dann — ebenfalls jeweils — die Alphabetische Liste der Archivre. Schriftleitung: Archivat z. A. Hans Joachim Häbel beim Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden nach Vorarbeiten von Archivrätin z. A. Dr. Uta Krüger-Löwenstein. Sauber hergestellt von der Verlagsdruckerei Ph. C. W. Schmidt in Neustadt/Aisch. Unentbehrlich für jede historische und landeskundliche Arbeit. -t

**Mehl Heinrich/Neubauer Michael: Familienalbum einer Landschaft.** Rhön-Grabfeld in alten Ansichten. Mellrichstadt: Richard Mack 1975. Geb. 100 SS.

„Ein altes Bild übt einen seltsamen Zauber aus“. Mit diesem die Einleitung beginnenden Satz ist schier alles über das Buch ausgesagt. Fast jeder, der einmal alte Fotos, Ansichtskar-